

starb in römischer Gefangenschaft, ihr Sohn Thumelicus als römischer Gladiator.

Klopstock, Hermann und die Fürsten — Die Hermannsschlacht — Hermanns Tod. Heinrich v. Kleist, die Hermannsschlacht. (Drama.) Gräbe, die Hermannsschlacht. (Drama.) Caroline Böhler, Germanicus. (Drama.) Halm, der Richter von Ravenna. (Drama.) Hans Köster, Hermann der Cherusker. (Drama.) Simrod, Drusus' Tod. Gutterus, Belleba.

§. 3.

Die Völkerwanderung.

375 1. Im Jahre 375 brachen die Hunnen, ein rohes, fürchtbares Nomadenvolk, aus ihrer Heimath, den Steppeländern Mittelasiens auf nach Westen, rissen die am Don wohnenden nomadischen Alanen mit sich fort und drängten dann auf die Gothen, die vom Don und schwarzen Meere bis zur Weichsel und Ober und Nisee wohnten und sich in Ostgothen, östlich vom Dniester, und Westgothen, westlich vom Dniester, schieden. Die Westgothen, nachdem Kaiser Valens ihnen erlegen, erhielten von Kaiser Theodosius Land und Bündniß.

378 Dieserer Bildung vor andern deutschen Stämmen zugänglich, hatten sie schon in früher Zeit das Christenthum angenommen und ihr Bischof Ulfilas († 388) übersehte die Bibel in ihre Sprache. Die Ostgothen vermochten nicht dem Andrang des ungeheuren Völkermeeres zu widerstehen, ihr 110jähriger König Hermanrich gab sich in der Verzweiflung den Tod. Sie stürzten sich auf ihre westlichen Nachbarn, von denen ein Theil sich in die Gebirge flüchtete, die andern über die Donau wichen und vom Kaiser Valens in Thracien Wohnung und Nahrung erhielten. Aber von dem römischen Statthalter grausam und treulos behandelt, erhob sofort das ganze Volk gegen seine Dränger die Waffen und in der Schlacht bei Adrianopel 378 wurde das kaiserliche Heer völlig besiegt, Valens selber getödtet. Und weiter und weiter wälzte sich der Strom bis Constantinopel. Und auch dieses wäre verloren gewesen und das ganze Reich, wäre es nicht dem neuen Kaiser, dem weisen, edlen Theodosius gelungen, sie zum Frieden zu bringen; er nahm sie als Verbündete auf und gab ihnen Wohnsitze zwischen den Karpathen und dem schwarzen Meere, wogegen sie ihm Heeresdienste versprechen mußten.

2. Theodosius hatte zwei Söhne, Arcadius und Honorius, und theilte unter diese das Reich 395 so, daß jener